Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/15/2813-01	Termin 08.07.2013 09.07.2013 08.10.2013 09.10.2013 10.10.0213	Haupt- und Finanzausschuss Planungsausschuss Bezirksvertretung Osterfeld Bezirksvertretung Alt-Oberhausen Bezirksvertretung Sterkrade
Bericht / Mitteilung			**öffentlich**

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
08.07.2013	Haupt- und Finanzausschuss	K		
09.07.2013	Planungsausschuss	K		
08.10.2013	Bezirksvertretung Osterfeld	K		
09.10.2013	Bezirksvertretung Alt-Oberhausen	K		
10.10.2013	Bezirksvertretung Sterkrade	K		

Berichtsgegenstand

Die Oberhausener Arbeitsstättenerhebung 2012

Sachdarstellung

Mit der Volkszählung 1987 wurde letztmalig von Seiten der amtlichen Statistik des Landes und des Bundes eine Arbeitsstättenerhebung durchgeführt, die detaillierte und kleinräumige Ergebnisse für Oberhausen lieferte. Seither sind einige wenige kommunale Wirtschaftsstrukturdaten nur noch auf Gesamtstadtebene erhältlich. Aus diesem Grund führt der Fachbereich Statistik seit 1995 - wiederholt 2001 und 2005 - regelmäßig eigene Erhebungen durch, um lokale Wirtschaftsstrukturen zu dokumentieren und deren Entwicklung nachzuvollziehen. Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für weiterführende Fragestellungen unter anderem im Bereich der Fachplanungen der Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung.

Die regelmäßige Durchführung von Arbeitsstättenerhebungen in Oberhausen ist im Rahmen der Kommunalstatistik bundesweit einmalig. Im Jahr 2005 fand letztmalig eine solche Erhebung statt. Da die Aussagekraft und die Zuverlässigkeit der einmal erhobenen Daten mit der Abnahme der Aktualität sinkt, insbesondere dann, wenn es sich dabei um einen Untersuchungsgegenstand handelt, der wie die Wirtschaftsstruktur einem stetigen Wandel unterliegt, wurde im Jahr 2012 eine neue Arbeitsstättenerhebung durchgeführt.

Im Rahmen der Arbeitsstättenerhebung 2012 werden durch die Begehung des Stadtgebiets mit der Ermittlung sämtlicher Arbeitsstätten und ihrer Adressen und durch die anschließende Befragung der Arbeitsstätten zwei wichtige Informationsquellen geschaffen. Zum einen eine komplette Adressdatei

Bereichsleiterin Bereich 4-5	Dezernent Dezernat 3	Kämmerer	Oberbürgermeister
Schönfeld-Nastoll Datum: 21.05.2013	Frind Datum: 27.05.2013	Datum	Wehling Datum: 04.06.2013

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat [ ]
		Gleichstellungsstelle [ ]

mit allen Arbeitsstätten der Stadt inklusive ihres wirtschaftlichen Schwerpunkts, zum anderen eine Befragungsdatei mit den Angaben zu einzelnen Merkmalen der jeweiligen Arbeitsstätte.

Insgesamt ergab sich für das Jahr 2012 eine Zahl von 5.145 Arbeitsstätten mit 81.289 Beschäftigten. Dies waren im Vergleich zum Jahr 2005 57 Arbeitsstätten weniger (-1,1%) bei einem Zuwachs von +1.535 Beschäftigten (+2,0%). Für die Befragung lag die Rücklaufquote dabei bei 54%, so dass die Ergebnisse insgesamt als hochvalide eingestuft werden können.

Der Vergleich der Beschäftigungsentwicklung mit anderen Städten der Region seit 1995 zeigt, dass Oberhausen sich mit dieser Entwicklung im oberen Mittelfeld befindet und die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten Jahre gut bewältigt hat.

Dabei zeigen die Ergebnisse der Arbeitsstättenerhebung einen stetigen Strukturwandel, der sich im produzierenden Sektor in einem weitgehend stabilen verarbeitenden Gewerbe und einem weiterhin schrumpfenden Baugewerbe, im Dienstleitungssektor in einem schrumpfenden Handel und Gastgewerbe bei gleichzeitig dynamischen Wachstum der unternehmensnahen und privaten wie öffentlichen Dienstleitungen manifestiert. Das Wachstum letzterer Wirtschaftsbereiche überkompensiert dabei in der Summe die Schrumpfungsprozesse der anderen Bereiche deutlich.

Im Wesentlichen wurde die Beschäftigungsdynamik dabei von der Gruppe der mittelgroßen Arbeitsstätten (50 bis unter 250 Beschäftigte) in Oberhausen getragen, die auch im Vergleich zu 2005 anzahlmäßig zugenommen hat. Damit ist die Bedeutung mittelgroßer Arbeitsstätten für die Stadt seit 2005 noch einmal gestiegen. Klein-, Kleinst- und Großbetriebe bauten in der Summe hingegen Beschäftigte ab.

Erstmalig gibt es 2012 mehr weibliche als männlich Beschäftigte (41.199 Frauen, 41.090 Männer). Dies hängt unter anderem mit der Ausweitung des Dienstleistungssektors zusammen, der der Arbeitsschwerpunkt weiblicher Beschäftigter darstellt.

In diesem Zusammenhang ist auch eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigung zu beobachten, die sich in Oberhausen im Rahmen des Strukturwandels im Vergleich zu den Städten der Region und auch landesweit besonders frühzeitig, unter anderem durch die starke Position der Einzelhandels, vollzogen hat. Der Vergleich zu den Nachbarstädten zeigt, dass sich dieser Prozess jetzt auch dort verstärkt abzeichnet, während die Ausweitung der Teilzeit in Oberhausen sich verlangsamt. Auf der anderen Seite legte Oberhausen bei den Vollzeitbeschäftigten im regionalen Vergleich überdurchschnittlich zu.

Der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten zeigt sich auch an der Definition der für Oberhausen im Vergleich zur Region herausragenden Leitmärkte „Nachhaltiger Konsum“ und „Freizeit und Events“, die bis auf den Leitmarkt „Urbanes Bauen und Wohnen“ eng mit dem Einzelhandel verbunden sind. Diese für Oberhausen identifizierten Leitmärkte zeichnet aus, dass sie – im Vergleich zu der Wirtschaftsstruktur des Regionalverbands Ruhr - überdurchschnittlich starke Bedeutung für die Wirtschaftsstruktur in Oberhausen aufweisen und somit als regionale Stärke Oberhausens angesehen werden können. Zwar war deren Entwicklung unter anderem aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Oberhausen eher verhalten, regional betrachtet haben sie jedoch ihre starke Position beibehalten.

Neben den im regionalen Vergleich überproportional vertretenen drei Leitmärkten fallen die Leitmärkte „Industrieller Kern und unternehmerische Dienste“ sowie „Gesundheit“ als für Oberhausen wichtige Beschäftigungsmagneten auf. Dabei entwickelte sich insbesondere der Leitmarkt „Gesundheit“ von 2005 auf 2012 mit einem Zuwachs von +1.593 Beschäftigten (+15,2%) überdurchschnittlich stark und bildet damit ein mögliches Zukunftsfeld der Oberhausener Entwicklung.

Unterhalb der Gesamtstadtebene haben die Stadtbezirke Alt-Oberhausen (+970 Beschäftigte, +2,4%) und Sterkrade (+1.097 Beschäftigte, 3,6%) profitiert. Osterfeld büßte hingegen -532 Arbeitsplätze

(-6,1%) ein. Die „Neue Mitte Oberhausen“ als gesonderter Teilraum erwies sich mit einem Zuwachs von +1.459 Beschäftigten (+12,7%) als ein Wachstumsschwerpunkt im Stadtgebiet.

Im Hinblick auf einen potenziellen Fachkräftemangel zeigt sich, dass sich etwa ein Viertel der antwortenden Arbeitsstätten mit Problemen bei der Besetzung gegenwärtig offener Stellen durch geeignete Beschäftigte konfrontiert sieht. Dieser Anteil differiert je nach Wirtschaftsbereich und ist im verarbeitenden Gewerbe mit 38,7% am höchsten. Sieht man von aktuellen Stellenbesetzungsproblemen ab, liegt der Anteil von Arbeitsstätten, die bereits mit Schwierigkeiten bei der Suche nach Fachkräften konfrontiert wurden, mit 49,1% im verarbeitenden Gewerbe noch deutlich höher. In der Mehrzahl bestehen die Probleme dabei bei Stellenbesetzungen, die eine abgeschlossene Berufsausbildung erfordern.

In den nächsten drei Jahren plant rund ein Drittel der Arbeitsstätten die Neueinstellung von Fachkräften. Die Mehrzahl (52,8%) hat in diesem Zusammenhang bereits Maßnahmen ergriffen oder plant Maßnahmen, die einem eventuellen Engpass bei der Einstellung der zukünftigen Fachkräfte entgegenwirken sollen. Jede vierte Arbeitsstätte setzt dabei auf ein ganzes Bündel von vier oder mehr Maßnahmen wie etwa verstärkter Weiterbildung oder Flexibilisierung der Arbeitszeiten. Diese Ergebnisse zeigen die große Bedeutung der Fachkräfteentwicklung für die Entwicklungspotenziale des Oberhausener Arbeitsmarktes.

Anlage

Druckschrift „Die Oberhausener Arbeitsstättenerhebung 2012“